



Deutsches
Rotes
Kreuz

Jahresbericht

**HILFE,
die
ankommt!**



2007

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wolfsburg e. V.
Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
Telefon: (05361) 82620

Redaktion und Gestaltung: Perdita Adrian-Kunze

Fotos Titelseite:
von links

Oben: **„Hilfe, die ankommt“:**
Altenpflegeheim „Schulzen Hof“
Crafter der Bereitschaften
Dienstwagen der Sozialstation

Mitte: Neujahrsempfang der Arbeitskreise
Neues Altenpflegeheim an der „WIR“-Anlage
Einsatzfahrzeug der Bereitschaft
Erste-Hilfe-Schulung

Unten: Tanzgruppe in der Begegnungsstätte
Seniorenzentrum Vorsfelde aus der Luft
Gymnastikgruppe in der Begegnungsstätte
Café „Steimker Berg“

Der Inhalt

Vorwort	3
Die hauptamtlichen Einrichtungen	
■ Das Altenpflegeheim „Schulzen Hof“	4
■ Die Kindertageseinrichtungen	6
■ Die Seniorenwohnanlage "WIR"	11
■ Das Seniorenzentrum Vorsfelde	13
■ Die Sozialstation Fallersleben	15
■ Die Sozialstation Vorsfelde	17
Die ehrenamtlichen Einrichtungen	
■ Die Ortsvereine	18
■ Die Kreisbereitschaft	21
■ Das Jugendrotkreuz	23
■ Die Erste-Hilfe-Ausbildung	24
Die sonstigen sozialen Dienste	
■ Die Seniorenbegegnungsstätte	26
■ Der Seniorenservice Reise und Erholung	28
■ Der Suchdienst	29
Jahresbilanz	31
Der Kreisverband in Zahlen	32
Der Kreisverband nach Namen	35
Adressen und Ansprechpartner	36
Die Dienstleistungen im Überblick	38

Vorwort

Wie nicht anders zu erwarten, enthält der Jahresbericht 2007 positive Entwicklungen und weniger Erfreuliches.

Der Neubau des Altenpflegeheimes inmitten der Seniorenwohnanlage „WIR“ kam gut voran und konnte gleich Anfang 2008 mit einem Festakt im Beisein vieler Gäste in Betrieb genommen werden. Der Präsident des DRK-Landesverbandes, Horst Hormann, sowie der Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg, Rolf Schnellecke, fanden anerkennende Worte für die Komplettierung des Angebotes für Senioren im Stadtteil Fallersleben. Ein für Bewohner, Einrichtungsleitung und Personal schwieriges Jahr ist bravourös gemeistert worden. Ein herzliches Dankeschön für das Verständnis der Bewohner und das große Engagement aller Mitarbeiter.

Wie wichtig der Ausbau in der ambulanten und stationären Altenpflege ist, zeigen uns die Zahlen, denn in den Sozialstationen Fallersleben und Vorsfelde werden täglich rd. 160 bis 170 pflegebedürftige oder kranke Menschen versorgt. Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist enorm. 100 % Auslastung und lange Wartelisten beweisen das. In wenigen Tagen war das neue Altenpflegeheim in der „WIR“ belegt.

Neben vielfältigen sozialen Diensten ist die Blutspende in allen Arbeitsplänen der DRK-Ortsvereine fest verankert. Im DRK-Ortsverein Vorsfelde konnte der 400.000ste Blutspender im DRK-Kreisverband begrüßt werden. Insgesamt erreichten wir mit 6100 Spendern rund 400 Bürger weniger als im Vorjahr, die sich diesem ehrenamtlichen Dienst zur Verfügung stellten.

Der geringe Rückgang auf 5759 fördernde Mitglieder ist zwar nicht dramatisch, aber wir entfernen uns erneut von unserer Zielzahl 6000. Es geht eben doch nicht ohne professionelle Werbung.

Unsere Kindertagesstätten sind mit über 700 Kindern voll ausgelastet. Die Nachfrage nach Krippenplätzen hält unvermindert an, so dass Erweiterungen und Umstrukturierungen 2008 im Vordergrund stehen werden.

Die Bereitschaften und der Einsatzzug für den Katastrophenschutz haben sich 2007 neu ausgerichtet. Bedauerlich ist, dass der Einsatz von DRK-Helfern im Sanitätsdienst des VfL durch einen eigenen Sanitätsdienst der VfL-Fußball GmbH nunmehr vollständig ersetzt worden ist.

Ich danke allen Mitgliedern in den DRK-Vorständen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihren engagierten und uneigennütigen Einsatz. Dank sage ich auch allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Führungskräften für die ausgezeichnete Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Menschen.

Boto Dreher
Vorsitzender

DIE HAUPTAMTLICHEN EINRICHTUNGEN

Das Altenpflegeheim „Schulzen Hof“

Auslastung zu 100 %

Die 60 Plätze des Pflegebereiches waren nicht nur – wie in den Vorjahren – komplett ausgelastet, sondern auch so nachgesucht, dass es eine lange Warteliste gab. Freiwerdende Zimmer konnten daher zügig neu vermietet werden. 2007 kamen 18 neue Bewohner ins Haus. Der Altersdurchschnitt lag bei 84 Jahren, und die älteste Bewohnerin feierte ihren 102. Geburtstag.

Besorgniserregender Krankenstand bei Mitarbeitern

Im Dezember 2007 zählte der „Schulzen Hof“ 69 Mitarbeiter unter Leitung von Angela Wesche. Zivildienst-, Ausbildungs- und zusätzliche Stellen im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit konnten weitestgehend besetzt werden. Zwei Auszubildende haben ihre Prüfung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger erfolgreich bestanden, während ein Dritter seine Ausbildung abbrach.

Die Anzahl an Fehltagen, insbesondere im Pflegebereich, war leider auch 2007 sehr hoch. Immer wieder waren es die typischen Berufskrankheiten (Rücken, Schulter, Gelenke), die für längere Ausfälle sorgten. Erstmals kämpfte das gesamte Haus zum Jahresende mit dem aggressiven Noro-Virus. Sowohl Mitarbeiter als auch Bewohner wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Verbesserungsvorschlagwesen

Fünf Mitarbeiter hatten sich am Verbesserungsvorschlagwesen beteiligt. Zwei Vorschläge wurden von der Steuerungsgruppe des DRK-Kreisverbandes prämiert: die Einführung einer Bewohnerfallbesprechung zur besseren Erfassung der Bedürfnisse und Wünsche eines Bewohners sowie die persönliche Anerkennung von Mitarbeitern, die im Kalenderjahr keine Fehltag aufwiesen, als Anreiz zur Verminderung von Ausfallzeiten.

Umfangreiches Fortbildungsangebot für alle Abteilungen

44 interne und externe Fortbildungsveranstaltungen standen auf dem Programm. Besonders regen Zuspruch fand die Ersthelferschulung. 24 Mitarbeiter absolvierten erfolgreich die Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb. Attraktiv fanden viele auch die vom DRK-Kreisverband erstmals im Rahmen der Gesundheitsprävention angebotene Wirbelsäulengymnastik für alle Mitarbeiter. Sie erlernten unter professioneller Anleitung Techniken zur Lockerung und Entspannung.

Besondere Veranstaltungen

Für die Mitarbeiter gab es einige entspannte Zusammenkünfte wie ein „wildes Essen“ mit Wildschwein und Reh, ein Spargelessen für die Rentner, ein Mutter-Kind-Treffen für die

Berufstätigen mit kleineren Kindern und diejenigen, die sich in Elternteilzeit befinden. Am Jahresende fand ein „Italienischer Abend“ statt. Pizza und Pasta satt wurde von den italienischen Mitarbeitern kreativ unterstützt.

Zur goldenen Hochzeit eines Heimbewohners richteten Mitarbeiter und Heimbeirat eine kleine Feier aus, zu der alle Bewohner eingeladen waren – inklusive dreistöckiger Hochzeitstorte und Blumenmeer für das Jubelpaar.

Ein neues Verpflegungsprojekt soll mehr Abwechslung in den Speiseplan bringen. Alle sechs bis acht Wochen werden länderspezifische Spezialitäten aufgetischt. Den Anfang machte im November die „Österreich-Woche“. Als Begleitprogramm gab es Wiener Melodien, Filmnachmittage (Sissi) und eine dekorative Raumgestaltung. Es folgt die „Norddeutsche Küche“.

Spenden

Hinsichtlich der Spendenzuwendungen war 2007 ein gelungenes Jahr. Einige größere Wünsche wie ein großer Fernseher für die Stube, pädagogische Handpuppen für den Sinneswagen, Verdunklungsrollos für den großen Speisesaal, ein Medienwagen mit Beamer, DVD-Player, Verstärker, Lautsprecherboxen, Spiele sowie eine kleine Teeküche konnten so erfüllt werden.

Kundenbefragung

Eine Befragung der Heimbewohner durch zwei Studentinnen der Fachhochschule Braunschweig / Wolfenbüttel ergab, dass sich die meisten Bewohner (75%) sehr wohl fühlen und mit den Leistungen zufrieden sind. Insgesamt wurde die Einrichtung mit 43,75 % als sehr gut und mit 56,25 % als gut empfunden: ein gutes Ergebnis, das aber Verbesserungen zulässt.

Freizeitveranstaltungen

Es gab täglich zwei bis drei Angebote: Tagesausflüge in und um Wolfsburg herum, Gymnastik, Singen, Lesestunde, Gedächtnistraining, Bingo, aktuelle Stunde, Spieleabend, Diavorträge, Abendtreff, Männerrunde, Kinobesuche, Frauenstammtisch, Handarbeitsgruppe und Kniffelabend sowie die saisonalen Feste. Das Freizeitprogramm war umfangreich und wurde rege genutzt. Neu hinzugekommen sind das kreative Gestalten sowie ein Spielenachmittag an einem Wochenende im Monat. Dank der Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter konnten zusätzlich acht Ausflüge organisiert werden – ein insgesamt rundes und abwechslungsreiches Jahr.

Die Kindertageseinrichtungen

Die 11 Kindertageseinrichtungen (Kita) des DRK-Kreisverbandes sind vorwiegend im Wolfsburger Umland angesiedelt (siehe Plan S. 10). Im Jahr 2007 konnten sie ihre Angebote sowohl quantitativ als auch qualitativ ausbauen.

In Westhagen wurde eine halbe Vormittagsgruppe mit vierstündiger Betreuung zu einer halben Dreivierteltagsgruppe. Sandkamp erweiterte das Betreuungsangebot um eine Ganztags-Krippengruppe für Kinder von null bis drei Jahren. Der Bedarf an zusätzlichen Betreuungsstunden über die Kernzeit hinaus stieg an, so dass weitere Sonderdienste eingerichtet wurden. Die Anzahl der Gruppen insgesamt erhöhte sich um eine auf 36,5 Gruppen.

Nachdem die Sachkostenkürzung in Höhe von 40.000 EUR für das Jahr 2007 wieder rückgängig gemacht wurde, tat sich auch für den Einsatz von Vertretungskräften Erfreuliches. Mit dem Beginn des Kindergartenjahres 2007/2008 bekommen die Träger von Kindertageseinrichtungen finanzielle Mittel, um Vertretungskräfte für Mitarbeiterinnen, die sich im Urlaub befinden, einsetzen zu können.

Neben der Pflege des eigenen Qualitätsmanagements beteiligten sich die DRK-Kita an einer Vielzahl von Aktionen und Projekten wie z. B.:

Haus der kleinen Forscher

In Zusammenarbeit mit dem Phäno wurden die Erzieherinnen geschult, um vor allen Dingen den älteren Kindergartenkindern naturwissenschaftliche Phänomene besser vermitteln zu können. Nachdem die pädagogischen Fachkräfte mit Phäno-Mitarbeitern in regelmäßig stattfindenden Workshops die entsprechenden Themenfelder bearbeiteten, gingen sie in ihre Einrichtungen, um mit Hilfe von kleinen Experimenten die Kinder für chemische, physikalische und biologische Erscheinungen oder Fragen zu interessieren und zu begeistern.

BKK-Leuchtturm-Projekt „Gesund von klein auf“

Im Herbst stieg ein Großteil der Einrichtungen beim BKK-Projekt ein, das sich schwerpunktmäßig mit gesunder Ernährung und Bewegung befasste. Neben den Erzieherinnen waren die Eltern wichtige Ansprechpartner der Dozenten, denn nur über eine partnerschaftliche Kooperation beider Seiten und gemeinsame Anwendung des neu erworbenen Wissens wird dieses auf 18 Monate angelegte Projekt nachhaltig Erfolg haben.

Aktionswoche „Schritt für Schritt in die Zukunft“

Mit einer Präsentation der vielfältigen Bildungsaktivitäten aus dem pädagogischen Alltag beteiligten sich im Oktober die Kita im Badeland Wolfsburg an der vom DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. ausgerufenen Aktionswoche zum Abschluss des mehrjährigen Projektes „Schritt für Schritt in die Zukunft – Bildungsoffensive der DRK-Kindertageseinrichtungen“. Für die Erwachsenen gab es viele Informationen rund um das Thema „Bildung im Kindergarten“, während die Kinder an sechs Spielstationen (mit den Themen „Bewegung im Wasser, Experimentieren, Naturerfahrung, Sprache und Sprechen, Mathematisches Grundverständnis und Ästhetische Bildung“) ihrem Wissensdrang, ihrer Neugier und ihrer Freude an der Bewegung nachgehen konnten.

Elf individuelle Einrichtungen

Regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten aller Kita waren: Kariesprophylaxe, Besuche beim Patenzahnarzt, Verkehrserziehung, Übernachtungen im Kindergarten, große jahreszeitliche Feste und Adventbasteln, Exkursionen und Ausflüge. Aber jede hatte auch ihre Besonderheiten:

Ehmen erlebte eine verstärkte Nachfrage nach Betreuungsplätzen insbesondere im Hortbereich. Eine weitere halbe Hortgruppe schuf hier Abhilfe. Dokumentierte Beobachtungen zeigten, dass Auffälligkeiten von Kindern zunehmen. Deshalb wurden die Studientage gezielt für entsprechende Fortbildungen genutzt (Sprach- und Wahrnehmungsstörungen, Autismus etc.). Schwerpunktthema in der Kita war das achtwöchige Projekt „Natur pur rund um die

Mühlenriede“. Die jungen Forscher gingen mit Gummistiefeln, Lupen, Keschern etc. ausgerüstet auf Expedition und fanden Wasserlebewesen und Pflanzen, die mikroskopisch genau untersucht wurden. Ein Besuch im „Nest“, der Naturerkundungsstation auf dem Rabenberg, vertiefte das Wissen.

Fallersleben-Ost bot während der Betriebsferien eine Sommerbedarfs-gruppe für die Kinder an, deren Eltern arbeiten mussten. Zum Mittagessen ging es in die „WIR“-Anlage – liebevolle Umsorgung inklusive. So verbrachten Kinder und Erzieher aus allen DRK-Kita drei spannende Wochen in Fallersleben. Im Projekt „Zahlenland“ setzten sich die Kinder mit mathematischen Inhalten spielerisch und je nach Entwicklungsstand auseinander. Höhepunkt war eine „Zahlenrallye“ durch den Ehmer Wald. In Zusammenarbeit mit dem Hoffmann-von-Fallersleben-Museum und einigen Grundschulen wurde ein Musikkoffer zusammengestellt, der jetzt allen Kita und Schulen für die musikalische Förderung zur Verfügung steht. Antje May feierte ihr 35-jähriges Dienstjubiläum. Sie stieg 1972 als Praktikantin in die Kita ein und ist ihr bis heute treu geblieben.

Fallersleben-West war weiterhin mit der Erarbeitung und Umsetzung des Schwerpunktthemas „Kneipp im Kindergarten“ beschäftigt. Die Gesundheitsprävention stand fast an erster Stelle. Wäre da nicht die 40-Jahr-Feier im Sommer gewesen. Die vielen Angebote und Aktivitäten an diesem Tag wurden nur noch getoppt von der Tombola, deren Attraktivität die 800 gestifteten Preise ausmachten. Die Eltern wurden zu einem Neujahrsfrühstück eingeladen, mittlerweile eine bewährte Tradition.

Hattorf freute sich über die gute Zusammenarbeit mit der Grundschule. Einmal wöchentlich arbeitete eine Förderkraft mit den zukünftigen Schulanfängern, und Schüler der zweiten Klasse kamen zum Vorlesen in die Kita.

Außerdem nahmen die Schulanfänger am Phæno-Projekt „Haus der kleinen Forscher“ teil. Experimente wurden im Kindergarten durchgeführt, wo auch die jüngeren Kinder großes Interesse zeigten.

Das Kunstprojekt des Vorjahres zeigte nicht nur eine langanhaltende Wirkung bei den Kindern, sondern ermöglichte auch den Ankauf einer Staffelei aus Spendengeldern.

Heiligendorf beteiligte sich ebenfalls am Phæno-Projekt. Der Werkraum wurde liebevoll zum Experimentierlabor umgestaltet; und auch das BKK-Projekt wird mit Spannung verfolgt. Doch im Vordergrund stand das 30-jährige Jubiläum der Einrichtung. Lieder- und Tanzvorführungen unterbrachen nur kurzfristig die Beschäftigung mit Kletterwand, Schminkecke und vielen Spielen. Besonders gern gehört wurden die lobenden Worte des Oberbürgermeisters Rolf Schnellecke.

Dank einer konzertierten Aktion von Stadt, DRK-OV Heiligendorf-Hattorf, Fa. Hoffmann Automobile sowie Eltern konnte die marode Kletterburg durch ein neues Spielgerät ersetzt werden.

Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in **Mörse** war 2007 das Thema „Bewegung“, verpackt in die „Welt der Piraten“. Die Kinder lernten nicht nur Seemannsknoten und –sprache bis hin

zur Piratenprüfung, sondern auch zu balancieren und zu klettern. Ein großes Piratenfest gemeinsam mit den Eltern bildete den krönenden Abschluss.

Der MAXI-Club – die Schulanfänger 2007 – nahm am „Safety-Kids-Kurs“ teil, ein Sicherheitstraining, das ihre Selbstsicherheit und ihr Selbstvertrauen fördern soll. Die Schulanfänger 2008 beteiligen sich am Phæno-Projekt.

Neindorf verzeichnete eine sehr hohe Nachfrage, so dass die Gruppen mit 25 Kindern voll ausgelastet waren. Um trotzdem differenzierte Betreuung zu gewährleisten, wurden die Fortbildungen verstärkt diesem Thema gewidmet. Ein Resultat war die Umgestaltung der Gruppenräume. Die Aktionstage, an denen in altersspezifischen Gruppen eine individuellere Förderung der Kinder erreicht werden soll, entwickelten sich positiv. Besondere Angebote wie Sprachförderung und Experimente lassen sich in diesen Gruppen einfach besser durchführen und bieten den Kindern größere Freiräume.

Die tatkräftige Unterstützung durch den DRK-OV Neindorf gipfelte in einer beträchtlichen Spende von 1000 EUR, die die Einrichtung eines Wahrnehmungsraumes ermöglichte. Auch der Ortsrat Neindorf half finanziell bei der Verwirklichung kleiner Wünsche der Kinder.

Neuhaus konnte die umfangreichen Renovierungsarbeiten erfolgreich abschließen und gleich die Chance nutzen, eine „Nestgruppe“ für Zwei- bis Dreijährige einzurichten. Hier gab es dringenden Handlungsbedarf. Und erstaunlich schnell funktionierte die Betreuung der Kinder reibungslos. Neben der Teilnahme am BKK-Projekt gab es zwei große Hausthemen:

„Faustlos“ – eine Erziehung gegen Gewalt sowie das Kunstprojekt, das die Eltern zum Staunen brachte ob der ungeahnten Fähigkeiten ihrer kleinen Künstler in der Familie.

Und zum guten Schluß spendete der DRK-OV 300 EUR zur Erfüllung von Kinderwünschen.

Nordsteimke nimmt seit Juni 2005 am Modellprojekt „Fit für die Schule“ der Stadt Wolfsburg teil, das 2008 abgeschlossen wird, dessen Erkenntnisse aber weiter umgesetzt werden. Zielgruppe sind Drei- und Vierjährige, die hinsichtlich Ernährung, Sprache und Bewegung langfristig umfassend gefördert werden sollen. Daneben wurden die Themen „Suchtprävention“ und „Motorik“ ins Visier genommen mit Studientagen, Elternabenden, Aktionstagen für Kinder und Eltern, Infoecken sowie Elternfragebögen.

Für 2008 steht aufgrund des dringenden Bedarfs der Anbau von zwei Krippengruppen ins Haus.

Sandkamp bietet seit August eine ganztägige Betreuung für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. Nach dreimonatigen Umbauarbeiten konnten großzügige Räumlichkeiten bezogen werden. Die Kindergartengruppe freute sich über die wöchentlich stattfindenden Projekte „Spiel und Spaß in der Turnhalle“, Schwimmen im Hallenbad sowie „English for Kita-Kids“. Neu war die Beteiligung am Phæno-Projekt.

Gern gesehene Unterstützung kam von dem Sandkämper Unternehmen Sitech, das mit einer Spende in Höhe von knapp 1.000 EUR überraschte, die in Spielgeräte und Laufräder investiert werden soll.

Westhagen musste zum August den Hort aufgrund mangelnder Nachfrage schließen. Nach sieben Jahren integrativer Betreuung behinderter und nicht behinderter Kinder war dies ein

trauriges Ende. Kompensiert wurde der Wegfall dieser Gruppe durch größere Nachfrage im Vormittagsbereich.

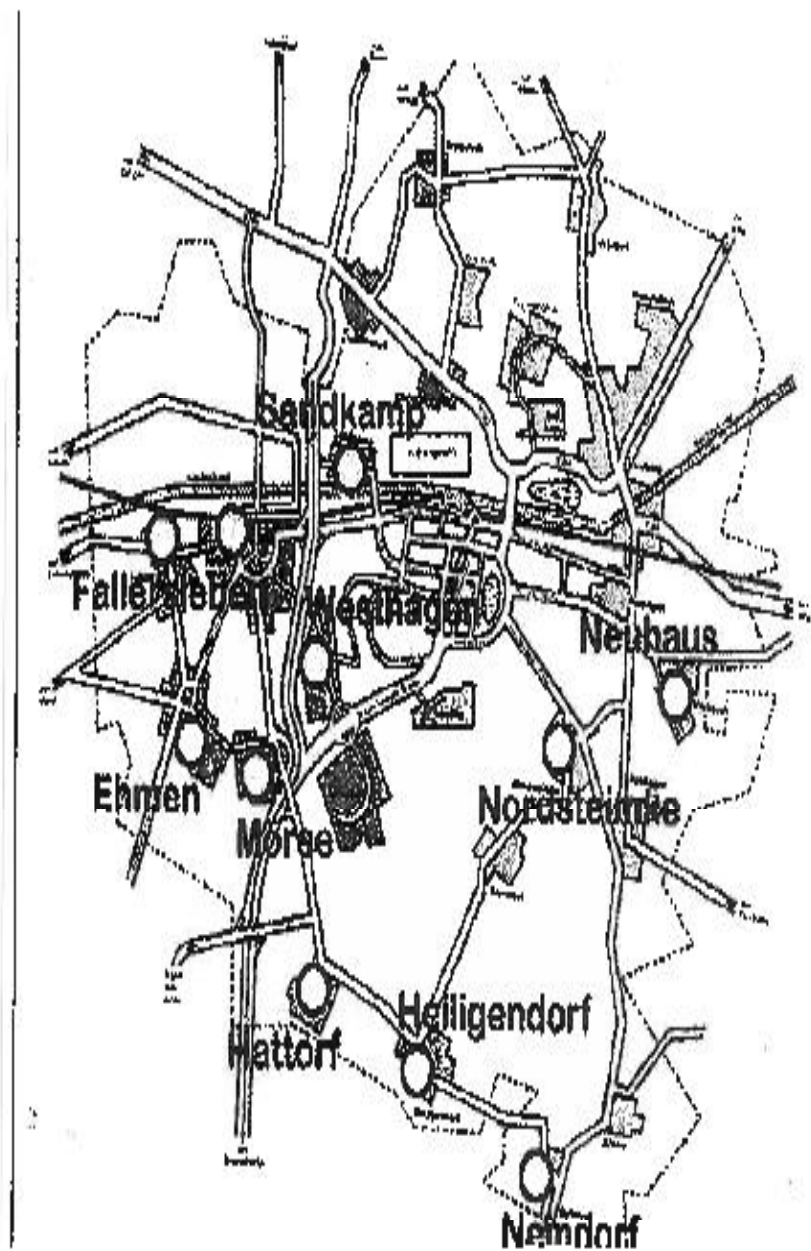
Zur Festigung der Zusammenarbeit Schule – Kita wurde gemeinsam mit den drei anderen Westhagener Einrichtungen ein Kooperationsvertrag mit der Regenbogenschule geschlossen. Schüler der vierten Klasse kommen zum Vorlesen und Vorschulkinder gehen in die Schule, wo ihnen für mehrere Tage ein eigener Klassenraum zur Verfügung steht.

Daneben beschäftigten die Einrichtung diverse Langzeitprojekte wie:

„Haus der kleinen Forscher“, „Gesund von klein auf“, „Faustlos“ und „Interkulturelles Coaching“ (initiiert für Eltern mit Migrationshintergrund).

Wunschprojekt für 2008 ist die Errichtung einer Kletterrampe aus den Rücklagen der Elternbeiträge von der Stadt Wolfsburg.

Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Wolfsburg



Die Seniorenwohnanlage "WIR"

Die DRK-Seniorenwohnanlage „Wohnen im Ruhestand“ (WIR) als integrierte Wohnform war auch im Jahr 2007 voll ausgelastet. Selbstbestimmung des Alltags bei gleichzeitiger Sicherheit, im Notfall umgehend Hilfe zu erhalten, waren vorrangige Gründe, diese Wohnform zu wählen. Im Laufe der Zeit ergab sich jedoch zunehmend der Bedarf, gepflegt zu werden, ohne die Einrichtung zu wechseln. Deshalb stand das Jahr im Zeichen des Neubaus einer Pflegeabteilung, die im Januar 2008 fertig gestellt wurde.

Die bislang noch 85 Bewohner des Betreuten Wohnens hatten ein Durchschnittsalter von 85 Jahren. Der Anteil der Pflegebedürftigen blieb konstant bei ca. 50 Personen.

Hohe Nachfrage nach Kurzzeitpflege

Die Kurzzeitpflegeeinrichtung war 2007 zu 99 % ausgelastet. Besonders gefragt war sie insbesondere während der Ferienzeiten, wenn die Angehörigen in Urlaub fahren wollten und professionelle, aber auch menschliche Hilfe für die Pflegebedürftigen benötigten. Viele dieser Gäste waren „alte Bekannte“ und kamen regelmäßig.

Für bestimmte Krankheitsbilder wie Schlaganfall-, Herzkreislauf- und Fraktur Erkrankte wurden qualifizierte Behandlungspflege und Rehabilitationsmaßnahmen angeboten. Und das letzte Angebot, das auch dankbar angenommen wurde, war die Sterbebegleitung.

Ausgelastete Tagespflege

Die Tagespflege kam wieder auf 98 % Auslastung mit einer Spitzennachfrage zu den Sommerferien. Einige neu angemeldete Gäste kamen sogar täglich, auf Wunsch per Fahrservice. Zur besseren Entscheidungsfindung, was weitere Besuche betraf, gab es wieder einen „Schnuppertag“. Das Personal der „WIR“ gab sich über die professionelle Betreuung hinaus große Mühe, den zu Pflegenden das Leben angenehm und abwechslungsreich zu gestalten. In der Weihnachtszeit fand eine gemeinsame Feier mit der Kurzzeitpflege und allen Angehörigen statt – mit großem Zuspruch.

Bunter Veranstaltungsreigen

Die „WIR“ bot ihren Bewohnern wieder ein breites Angebot an regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen: Osteoporose-Gymnastik, Seniorentanz, Singkreise, ein monatlicher, gut besuchter Stammtisch und aufgrund der großen Nachfrage mittlerweile zwei Gedächtnistrainingsgruppen.

Altbewährt und traditionell ausgebucht waren die „WIR-Feste“: Fasching, Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsfeier. Monatliche Ausflüge (City-Galerie, Heide, Konzert etc.) komplettierten das Programm.

Das neue Altenpflegeheim an der WIR

Dieser stationäre Bereich wird auf dem vorhandenen Grundstück in enger Nähe zum bestehenden Gebäude erstellt. Es entstehen 24 Langzeit- und 20 Kurzzeitplätze – überwiegend in Einzelzimmern. Und die Tagespflege ist für fünf Personen möglich.

Das DRK-Pflegezentrum Fallersleben ist als Ergänzung der Seniorenwohnanlage gedacht. Die Schaffung von zusätzlichen stationären Pflegeplätzen sichert den Bewohnern die Möglichkeit, auch als Schwerstpflegebedürftige in der Anlage bleiben zu können. Der Anspruch der Bewohner, optimal versorgt und gepflegt zu werden, kann somit gewährleistet werden.

Perspektiven

Durch den Neubau und die damit verbundenen Umzüge gab es sowohl unter den Bewohnern als auch den Mitarbeitern einige Unruhe. Vordringlichste Aufgaben sind daher die Neustrukturierung aller Bereiche sowie die Wiederherstellung der Ruhe.

Das Seniorenzentrum Vorsfelde

Das Seniorenzentrum in Vorsfelde, das aus dem DRK-Pflegeheim und dem Betreuten Wohnen der Firma. Semmelhaack besteht, war auch 2007 **zu fast 100 % belegt**. Die älteste Bewohnerin zählte 103, die jüngste 43 Jahre. Das Durchschnittsalter im Pflegebereich betrug 83 Jahre und die Verweildauer lag bei 811 Tagen (über 2 Jahren) und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Elf Senioren leben seit der Eröffnung im Hause.

Neue Pflegedienstleitung

Betreuung und Dienstleistungen werden für alle Bewohner vom DRK erbracht. 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich – von Ehrenamtlichen und DRK-Ortsverein Vorsfelde unterstützt – unter der Leitung von Matthias Matt um das Wohlergehen der 145 im Seniorenzentrum lebenden Menschen. Drei Altenpflegeschüler schlossen ihre Ausbildung zum examinierten Altenpfleger erfolgreich ab. Zwei davon konnten in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Mit Sina Behrens wurde eine motivierte und engagierte Pflegedienstleiterin gefunden, die in enger Zusammenarbeit mit der Heimleitung die Stärken der Mitarbeiter fördern soll, um sie optimal für das Seniorenzentrum einsetzen zu können. Betriebsausflug und Weihnachtsfeier trugen ihren Teil zu dem guten Klima im Hause bei.

Kundenbefragung zeigt hohe Zufriedenheit

Die umfassende soziale Betreuung der pflegebedürftigen Menschen ist aufgrund des kollegialen Miteinanders aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter auch im Jahr 2007 gelungen. Die Ergebnisse der Kundenbefragung zeigten eine hohe Zufriedenheit bei Senioren und Angehörigen. Insbesondere die Kooperation mit Kindertagesstätte, Kirchengemeinden, DRK-OV sowie Schulen trug zur Integration des Hauses in das Ortsgeschehen bei. Darüber hinaus boten die zahlreichen Veranstaltungen im Café des Seniorenzentrums Abwechslung für die Bewohner.

Qualitätsmanagement auf hohem Niveau

Das Projekt „Qualitätsmanagement in der stationären Altenpflege“, das alle Abläufe in der Einrichtung nach den Grundsätzen der DIN ISO 9001 regeln soll, steht kurz vor dem Abschluß. Ein „Systemaudit“ im Herbst bescheinigte nach der Korrektur festgestellter Abweichungen eine sehr gute Qualität auf hohem Niveau. Nach der Durchführung dreier Prozessaudits und deren Prüfung durch den DRK-Landesverband Niedersachsen steht der Zertifizierung nichts mehr im Wege.

Projekt „Drömlingsmesse“

Das DRK-Seniorenzentrum präsentierte sich auf der 20. Drömlingsmesse im Vorsfelder Schützenhaus mit einem Bärenpärchen in Hochzeitskleidung als Blickfang. Dahinter luden Stellwände ein, sich über das Seniorenzentrum und die anderen Wolfsburger DRK-Einrichtungen zu informieren. Zur näheren Beratung standen dann Mitarbeiter zur Verfügung.

Wer sich am Quiz beteiligte und die Lösung „DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde: Hier lebt es sich gut“ herausfand, wurde mit einem Preis belohnt. Auch einige Bewohner waren an dem Stand interessiert und bescheinigten einen gelungenen Messeauftritt. Ziel war es, Vorsfelde als Lebensort mit guter Infrastruktur zu zeigen und Transparenz zum Thema Altenhilfe zu schaffen.

Ausblick in die Zukunft

Die Vision, im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde eine hotelähnliche Unterkunft mit fachgerechter Pflege zu bieten, steht allen Mitarbeitern bei der täglichen Arbeit vor Augen. Prioritäre Zielsetzung ist die ständige Verbesserung der Dienstleistung zum Wohle der Bewohner.

Die Sozialstation Fallersleben

Trotz Gebrechen in vertrauter Umgebung bleiben

Die DRK-Sozialstation versorgte mit ihren 50 Mitarbeitern unter der Leitung von Judith Thiemann kranke, alte und behinderte Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung. Das oberste Ziel dieses ambulanten Versorgungssystems ist, den Menschen zu ermöglichen, im Krankheitsfall, bei Behinderung und im hohen Alter weitestgehend ihr selbständiges und selbst bestimmtes Leben in vertrauter Umgebung zu erhalten oder wiederzuerlangen. Die Hilfen sollen darüber hinaus die Bereitschaft zur häuslichen Pflege unterstützen und pflegende Angehörige vor Überforderung schützen.

Tägliche Betreuung von über 160 Patienten

Das ganze Jahr über gab es eine kontinuierlich hohe Nachfrage nach ambulanter Pflege. Die Mitarbeiter (examierte Krankenschwestern, Alten-, Haus- und Familienpflegerinnen sowie Zivildienstleistende) betreuten täglich über 160 Patienten im westlichen Teil Wolfsburgs; bei Bedarf auch rund um die Uhr. Die Aufgaben reichten von der Grund- und Behandlungspflege über die hauswirtschaftliche Versorgung bis zur psychischen Betreuung.

Die notwendigen Leistungen erbrachte die Sozialstation nach Absprache mit Hausarzt, Krankenkasse, Angehörigen und Patienten. Auch innerorganisatorische Abstimmungen wie Dienstbesprechungen, feste Touren, Kooperation mit anderen sozialen Bereichen und ständige Absprache unter ein Mitarbeitern gehörten zur optimalen Versorgung. Ziel war, Individualität und Flexibilität größtmöglich zu erhalten.

Veränderter Bedarf

Zum breiten Spektrum der Grund- und Behandlungspflege gehören auch die Haushaltshilfe und die Betreuung von Kindern nach Erkrankung sowie Krankenhaus- oder Kuraufenthalt der Eltern. 2007 hat es sowohl im Bereich der Kinderbetreuung als auch der hauswirtschaftlichen Versorgung sowie der Verhinderungspflege (bei Erkrankung oder Urlaub der Familienangehörigen) eine erhebliche Steigerung gegeben.

Intensivpflege auch im häuslichen Bereich

Auch 2007 war der Bedarf an onkologischer Pflege sehr hoch. Die ganzheitliche Versorgung und Betreuung, vor allem von Krebspatienten, umfasste drei bis vier Einsätze pro Tag. Zur qualifizierten Verrichtung dieser schweren Aufgabe und zum Schutz der eigenen Arbeitskraft ist fundiertes Wissen nötig.

In speziellen Schulungen mit Schwerpunkt Schmerztherapie und Sterbebegleitung vertieften die Fachkräfte ihre Kenntnisse und gaben sie im Rahmen von Dienstbesprechungen an ihre Kolleginnen weiter.

Qualitätssicherung

Ein wichtiger Faktor des Personalmanagements ist die permanente Schulung und Fortbildung der Mitarbeiter. Im Brennpunkt stand immer wieder das Thema „Pflegeplanung“, ein Instrument zur sozialrechtlichen Verpflichtung, aber auch unumgänglich für den gesamten Pflegebedarf.

Besonders erfreulich war, dass Schwester Cathrin Adomeit die Qualifizierung zur Sicherheitsbeauftragten erfolgreich abschloss und Schwester Heidi Franke eine 160 Stunden umfassende Fachweiterbildung im Bereich Palliativ-Care absolvierte.

Pflegeeinsätze stark zugenommen

Eine große Zahl der hilfs- und pflegebedürftigen Menschen wird von ihren Angehörigen versorgt und gepflegt. Diese erhalten dafür Geldleistungen von der Pflegekasse je nach Einstufung (I – III). Im Gegenzug müssen sie einen Nachweis über den Pflegeeinsatz erbringen. Und hier kommt die Sozialstation ins Spiel. Zur Sicherung der Qualität in der häuslichen Pflege findet eine Beratung des Pflegenden statt. 2007 wurden über 500 dieser Pflegeeinsätze durch die Sozialstation geleistet – ein hoher Zuwachs gegenüber den Vorjahren.

Die Sozialstation Vorsfelde

Seit ihrer Gründung 1978 setzt sich die Sozialstation Vorsfelde gGmbH für alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen ein. Ziel ist, den Menschen in seiner gewohnten Umgebung nach seinen persönlichen Bedürfnissen zu versorgen, Familienangehörige zu entlasten und die Genesungsphase zu unterstützen.

Träger dieser Station sind neben dem DRK-Kreisverband Wolfsburg der Caritasverband Wolfsburg e.V., die katholische Kirche St. Michael sowie die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Petrus / Heiliggeist.

Der Einzugsbereich der Sozialstation umfasst die Orte Almke, Barnstorf, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde (u. a. DRK-Seniorenzentrum), Waldhof und Wendschott. Insgesamt leben in diesem Gebiet ca. 24.000 Einwohner. Davon wurden im Jahr 2007 von den Pflegekräften der Sozialstation pro Tag im Durchschnitt 165 Personen versorgt – ein Anstieg gegenüber 2006.

Für Pflege, Beratung, Koordinierung und Begleitung standen 45 fachkundige und examinierte Kräfte mit 13 Dienstwagen zur Verfügung. Die Kompetenz des Pflegepersonals wurde durch ständige Fortbildungen gesichert. Die verschiedenen Arbeitsbereiche umfassten:

Krankenpflege

Pflege im häuslichen Bereich zur Vermeidung bzw. Abkürzung von Krankenhausaufenthalten sowie Ausführung ärztlicher Anordnungen

Altenpflege

Pflege und Betreuung alter Menschen in ihrer vertrauten Umgebung

Familienpflege

Hilfe bei der Erkrankung sowie Krankenhaus- oder Kuraufenthalt der Eltern, Hilfe bei der Betreuung Behinderter

Pflegeeinsätze

Beratung pflegender Angehöriger für die Pflegekassen nach § 37 Abs. 3 SGB XI (Stufen I – III)

Rat und Hilfe

Individuelle Fachberatung und Anleitung in Fragen der Krankenpflege, Vermittlung von Diensten Dritter (z. B. Essen auf Rädern, Hausnotruf)

Die Pflegeüberleitung, eine Vermittlungsstelle zwischen Krankenhaus und allen Sozialstationen im Klinikum Wolfsburg beriet Kranke und deren Angehörige in Kooperation mit dem Krankenhauspersonal und den Sozialstationen hinsichtlich der Überleitung der Pflege vom Klinikum nach Hause. Die Zusammenarbeit funktionierte sehr zufriedenstellend bei einer ständig steigenden Zahl von Klienten.

DIE EHRENAMTLICHEN EINRICHTUNGEN

Die Ortsvereine

Das Deutsche Rote Kreuz lebt nicht zuletzt von der Vielzahl an Hilfeleistungen, die von den Ortsvereinen (OV) erbracht wird. Die Ehrenamtlichen in den zehn über das Stadtgebiet verteilten OV des Wolfsburger Kreisverbandes leisteten aber auch einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die Bevölkerung der Stadt: 233 Frauen in 13 Arbeitskreisen arbeiteten im Jahr 2007 insgesamt 14.465 Stunden ehrenamtlich für das DRK. 44 Jugendrotkreuzler und 83 Helferinnen und Helfer aus Bereitschaften in Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte unterstützten darüber hinaus die Verbandsarbeit.

Um Dank zu sagen für die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres, startete 2007 mit dem traditionellen Neujahrsempfang im DRK-Kreisverband, dieses Mal unter Federführung des OV Barnstorf-Hehlingen-Nordsteimke. Und dann wurden die so Geehrten selbst aktiv.

Blutspende auf weiterhin hohem Niveau

Die Aufgaben der Damen in den Arbeitskreisen (AK) waren dabei besonders vielfältig. Neben den Betreuungsdiensten bei Fahrten organisierten sie Seniorennachmittage und Basare, führten Blutspendetermine, Besucherdienste sowie Haussammlungen durch. Sie nahmen an Weihnachtsmärkten teil, richteten Seniorenweihnachtsfeiern aus, bastelten für Basare, besuchten und beschenkten alte und kranke Menschen.

Während der 76 Blutspendetermine wurden 6103 Spender betreut und verköstigt. Das konnte mit dem Rekordergebnis des Vorjahres nicht ganz mithalten, ist aber dennoch aller Ehren wert, da jeder dieser Termine den Ortsvereinen ein hohes Maß an organisatorischem Aufwand und Einsatz abverlangt.

Werbung von Fördermitgliedern zentrales Anliegen

Die Zahl der Fördermitglieder sank leider im Vergleich zum Vorjahr geringfügig. Die Mitgliederzahl hatte sich dank einer professionellen und erfolgreichen Werbung in mehreren OV stabilisiert. Diese langfristig angelegte Aktion muß insbesondere in den großen OV eine kontinuierliche Einrichtung werden, um den ständigen Schwund an Mitgliedern aufzuhalten. Da die Mitgliedsbeiträge eingesetzt werden, um eine Reihe wichtiger ehrenamtlicher Tätigkeiten zu finanzieren, bleibt natürlich oberster Wunsch, eher Zuwächse zu erzielen als zu stagnieren oder gar Rückgänge zu verzeichnen.

Aus den Ortsvereinen

Barnstorf, Hehlingen und Nordsteimke erzielten bei der Herbstsammlung ein sehr gutes Ergebnis, das zur Unterstützung der örtlichen Seniorengruppe und Kindergärten, der beiden Wolfsburger „Mittagstafel“-Organisationen sowie zur Anschaffung eines Toilettenstuhls für die eigene Pflegegeräte-Station eingesetzt wurde. Letztere erfreute sich großer Beliebtheit.

Positive Resonanz fanden auch die Erste-Hilfe-Lehrgänge in Schulen und Kindergärten. Aber auch die Schüler selbst wurden zu Aktivität animiert: So wurde in der Grundschule Hehlingen Spielzeug von Kindern für Kinder gesammelt und gespendet. Zu Weihnachten erhielten es diejenigen, denen es nicht so gut ging. Die Spender und Sammler bekamen dafür im Sommer ein Eis. Die OV-Mitglieder reisten wieder: in eine Baumkuchenmanufaktur in Salzwedel mit Abstecher an und auf den Arendsee sowie traditionell im Dezember zum Weihnachtsmarkt – dieses Mal nach Magdeburg.

Ehmen fand neben der alltäglichen Arbeit Zeit für eine Reihe von Fahrten. Eine führte wieder zur Modenschau nach Stöckheim. Die Seniorenreise ging nach Hameln, und zum Muttertag lud der OV zur Fahrt nach Bad Bevensen. In der Seniorenbegegnungsstätte wurde montags Skat oder Canasta gespielt und donnerstags das Gedächtnis trainiert. Dienstags trafen sich die Frauen des Handarbeitskreises. Krönender Abschluß ihrer Tätigkeiten sind Kaffee und Kuchen bei geselligem Plausch. Die Hortkinder der DRK-Tagesstätte erfreuten die Senioren der Begegnungsstätte im Advent mit Liedern und Gedichten. Unterhaltsam und erfolgreich verliefen auch das Treffen ehemaliger Helferinnen und der traditionelle Adventsbasar.

Fallersleben bot ebenfalls in der Begegnungsstätte Aktivitäten zu einem festen Zeitplan an: montags Basteln, dienstags Gedächtnistraining und Gymnastik, donnerstags die „lustige Runde“ – ein Seniorennachmittag mit Spielen und Kaffeetrinken, einmal im Monat speziell für Geburtstagskinder – sowie freitags Verschiedenes – vom Kochen über Vorträge bis zu kleinen Ausflügen. Mit den Senioren ging es zum Weihnachtsmarkt nach Magdeburg, aber auch die einzelnen Gruppen reisten.

Berühmt sind die Fallersleber Aktiven für ihr Waffelbacken - zum Altstadtfest und Flohmarkt - und beliebt sind ihre Oster- und Adventsbasare. Traditionell gut und eng ist auch die Beziehung zur „WIR“-Anlage.

In **Heiligendorf und Hattorf** traf man sich zum Gedächtnistraining, informierte sich über die Früherkennung von Brustkrebs, informierte selbst am DRK-Stand in der City-Galerie zum Weltrotkreuztag, unterstützte die Grundschule Heiligendorf mit einem Getränkestand zu deren 50-jährigen Jubiläum. Der Reinerlös ging natürlich an die Schule. Die EH-Kenntnisse wurden aufgefrischt (jedem zu empfehlen) und aus dem ortseigenen Pflegedepot Krankenartikel ausgeliehen.

Für das eigene Wohl gab es Reisen nach Dresden, Berlin, Norwegen und die beliebte Fahrt zum Weihnachtsmarkt, dieses Mal nach Quedlinburg, und alle offen für Nichtmitglieder.

Neindorf und Almke unterstützten ortsansässige Einrichtungen mittels einer Spende – besonders großzügig den DRK-Kindergarten, zu dem es auch schon traditionell einen sehr engen Kontakt gibt. OV-Mitglieder gratulierten den Senioren der Orte zu Jubiläen, halfen beim Chorkonzert und dem Kulturverein sowie bei Planung und Durchführung der Seniorenweihnachtsfeier. Und Blutspendetermine boten sie nicht nur in Neindorf, sondern auch im Kulturzentrum Wolfsburg an.

Vorsfelde mit seinen Arbeitskreisen, der Bereitschaft, der JRK- und RUD-Gruppe blickte wieder auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück. Die Bereitschaft war wieder bei fast allen Veranstaltungen (Moto Cross, Eberlauf und –fest, Stadtlauf etc.) im Einsatz. Im Frühjahr

bildete sich eine neue JRK-Gruppe, die an die DRK-Arbeit herangeführt wurde. Zu den elf Blutspendeterminen konnte erfreulicherweise wie im letzten Jahr eine größere Zahl von Erstspendern begrüßt werden, was nicht zuletzt das Resultat unermüdlicher Arbeit des Teams um Anni und Gerd Kupka ist. In diesem Zusammenhang gab es ein herausragendes Ereignis: Der 400.000. Blutspender auf Wolfsburger Gebiet konnte in Vorsfelde begrüßt werden. Den Abschluß des Jahres bildete die traditionelle vorweihnachtliche Aktion des Stollenpackens und –verteilens an ca. 750 Seniorinnen und Senioren.

Wolfsburg-Mitte betrieb mit großem Erfolg die Kleiderkammer. Jeden Donnerstag wurde von zwei Mitarbeiterinnen Bekleidung an die Wolfsburger Bevölkerung ausgegeben. Im Laufe des Jahres haben auf diese Weise 530 Bedürftige ca. 10.000 Kleidungsstücke erhalten. Zwei Container vor dem Haus standen für Spenden rund um die Uhr wieder bereit.

Gemeinsame Veranstaltungen aller Ortsvereine

Am 8. Mai nahmen alle OV zum Weltrotkreuztag mit einem Informationsstand zu den vielfältigen Aktivitäten und Einrichtungen des DRK Wolfsburg in der City-Galerie teil. Besonderen Anklang fanden das Blutdruckmessen, das mit kleinen Preisen „bestückte“ Glücksrad und das Anmalen der Kinder. Die Turnerinnen der Seniorenbegegnungsstätte sowie der Sülfelder DRK-Chor umrahmten diese Veranstaltung.

Im Sommer führen die Helferinnen zum Rosarium nach Sangerhausen. Neben der Besichtigung des Rosengartens gab es auch eine des dortigen DRK-Kreisverbandes. Der Empfang war ausgesprochen herzlich und informativ. Das leibliche Wohl kam ebenfalls nicht zu kurz...

Die Kreisbereitschaft

Die 83 ehrenamtlichen Mitglieder der Bereitschaften Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte nahmen auch 2007 wichtige Aufgaben im öffentlichen Leben der Stadt wahr: Versorgung verletzter Sportler, Betreuung erschöpfter Läufer beim Marathon und Triathlon, Hilfeleistung bei Großveranstaltungen – insgesamt 12.600 Dienststunden. Aber die Wolfsburger Bereitschaften können weit mehr.

Sie stellen die „Grundorganisation“ zur Erfüllung der Rotkreuztätigkeit auf Orts- und Kreisverbandsebene. Ihre Aufgabenfelder orientieren sich vorrangig an Bedarf und Notlagen vor Ort. Projekte in der Obdachlosen- und Auslandshilfe gehören genauso dazu wie die Mitwirkung im Zivil- und Katastrophenschutz. Darüber hinaus unterstützen die Bereitschaften die Durchführung von Blutspendeterminen und Altkleidersammlungen.

Ehrenamtliche aus allen Bevölkerungsschichten

Lehrer, Studenten, Ärzte, Auszubildende, Bankangestellte und viele andere Berufsgruppen sind in den verschiedenen Bereichen der Kreisbereitschaft vertreten und arbeiten ehrenamtlich für andere Menschen. Sie kochen bei einer Bombenevakuierung und verteilen Essen an ältere Menschen, stellen Krankenwagen bei Festen und sind bei einer Großschadenslage jederzeit bereit, innerhalb kurzer Zeit adäquate Hilfe zu leisten. Dazu gehört das Einrichten von Notunterkünften, die Betreuung von Einsatzkräften, Evakuierungen sowie die medizinische Versorgung von Notfallpatienten im Einvernehmen mit Berufsfeuerwehr und anderen Hilfsorganisationen.

Neben Katastrophenschutz, Sanitäts- und Betreuungsdienst gibt es auch noch den Bereich Technik und Sicherheit. Dessen Helfer kümmern sich um Fahrzeuge und Material, Trinkwasser, Zeltaufbau, Sicherstellung der Stromversorgung sowie Aufbau von Lichtmasten.

Kreisauskunftsbüro

Zum Betreuungsdienst gehört auch das Kreisauskunftsbüro (KAB). Es wird von den Mitgliedern des Arbeitskreises Suchdienst gebildet. Im Katastrophenfall wird das KAB in die Nähe des Schadensgebietes ausgelagert. Als Personenauskunftsstelle (PAST) sammelt es Meldungen und Anfragen über den Verbleib von Personen. Darüber hinaus arbeitet die PAST mit der Katastrophen-Einsatzleitung der Polizei, Rettungsleitstelle und anderen beteiligten Ämtern und Behörden zusammen und sichert den Datenrückfluss an die Katastrophenschutzbehörde. Hierzu zählt auch die Registrierung von Einsatzkräften. Ausgestattet ist das KAB mit tragbaren Computern und Zusatztechnik. Für diesen wichtigen Aufgabenbereich werden noch ehrenamtliche Helfer gesucht.

Ehrenamt und Qualitätsmanagement

Diese beiden Dinge gehen erstaunlich gut zusammen. Qualitätsmanagement und –sicherung haben nur bedingt etwas mit Zwang und zusätzlicher Arbeitsbelastung in der Freizeit zu tun. Vor allem bedeuten sie die Garantie der bestmöglichen Qualifizierung und den Einsatz gemäß der Qualifizierung. Genauso gehören Transparenz und Effektivität in Planung und

Durchführung von Einsätzen sowie natürlich die Garantie eines ständig gleich bleibenden Niveaus für den Dienstnehmer dazu. Fazit: Ehrenamt und Professionalität gehören zusammen.

Sanitätswachdienste

Ein besonderes Serviceangebot des KV Wolfsburg ist die Übernahme von Sanitäts- und Betreuungsdiensten bei Veranstaltungen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter in diesem Aufgabenbereich arbeiten in unmittelbarem Kontakt zu den Besuchern und Teilnehmern der Veranstaltung. Das DRK stellt eine schnelle medizinische Erstversorgung bis zur Übergabe an den Rettungsdienst sicher.

Der Leistungsumfang des Sanitätsdienstes wird vor der Veranstaltung mit den Verantwortlichen abgestimmt; Anforderungen des Veranstalters, behördliche Auflagen und Erfahrungswerte berücksichtigt und nur qualifiziertes Personal eingesetzt.

Neu ist, dass die Bereitschaften rund um die Uhr telefonisch zu erreichen sind (s. „Adressen und Ansprechpartner“). Über all der Arbeit wird jedoch nicht vergessen, dass die Gemeinschaft der zentrale Ausgangspunkt ist: gemeinsame Abende, gemeinsame Feste, gemeinsame Dienste!

Das Jugendrotkreuz

Umfangreiche Unterstützung der Ortsvereine

Die Zahl der aktiven Jugendlichen blieb konstant auf gleichem Niveau wie 2006. Mit den Leitungskräften waren insgesamt 44 Personen in den Gruppen der Ortsvereine Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte im Jugendbereich tätig.

Die jungen Menschen im Alter von acht bis 25 Jahren trafen sich regelmäßig, um die vielfältigen Angebote des DRK-Wolfsburg in Anspruch zu nehmen, aber auch ihren Teil zur ehrenamtlichen Arbeit beizutragen.

Die Gruppe des OV **Vorsfelde** war sehr stark in die Realistische Not- und Unfalldarstellung (RUD) eingebunden. Sie nahmen als Schminker, aber auch in leitender Funktion an Großübungen der Ortsfeuerwehren und EH-Lehrgängen des Kreisverbandes teil. Darüber hinaus beteiligten sich die neun Mitglieder im sozialen Bereich sowie als Sanitäter in der Bereitschaft und dem Schulsanitätsdienst Kreuzheide. Neben umfangreicher, weit gefächerter Ausbildung standen auch gemeinsame Unternehmungen wie der Besuch des Tierparks Essehof oder Shopping in Braunschweig auf dem Programm. Nichtsdestotrotz war der Arbeitseifer der kleinen Gruppe enorm. Sie leistete 3.127 Stunden Einsatz an 157 Tagen – zu Spitzenzeiten an drei verschiedenen Orten. Das soll 2008 allerdings zurückgefahren werden. Eine solche Belastung ist selbst für hochmotivierte und gut ausgebildete junge Menschen nicht auf Dauer zumutbar.

Wolfsburg-Mitte gewann ein weibliches Wesen als Gruppenleiterin, litt allerdings unter Mitgliedermangel. Die wenigen, aber sehr aktiven Jugendlichen waren bei diversen Übungen und Wettkämpfen als RUD-Mimen unterwegs, halfen bei den Blutspendeterminen, unterstützten die Kleiderkammer sowie die Bereitschaft. Darüber hinaus wurde gekocht, gebacken, diskutiert, Musik gehört und – gefeiert! Krönender Abschluß des Jahres war die Verteilung selbst gebastelter Geschenke an diejenigen, die Silvester zum Wohle der Wolfsburger arbeiten mussten: im Krankenhaus, bei Feuerwehr und Polizei.

Die zwölf Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 16 Jahren des JRK **Fallersleben** trafen sich in 14-tägigem Rhythmus zum Spielen, Backen, Kochen, aber auch zur EH-Ausbildung. Selbst produzierte Basteleien wurden auf Basaren verkauft und die Einnahmen für einen Ausflug nach Hannover ins Sea-life verwendet. Den Ehrenamtlichen des Arbeitskreises halfen sie bei den Blutspendetagen. Am Muttertag verteilten sie Rosen und in der Adventszeit Nikolausstiefel in der „WIR“. Eigenes Vergnügen und selbstloser Einsatz für andere hielten sich so wunderbar die Waage.

Die Erste-Hilfe-Ausbildung

Jeder sollte eine Erste-Hilfe-Grundausbildung haben. Dazu braucht man keine Vorkenntnisse und Voraussetzungen, kann dafür aber im Notfall die so wichtige Erstversorgung leisten. Von Zeit zu Zeit müsste das Wissen auch aufgefrischt sowie Neuerungen erlernt werden. Das Spektrum der Kurse, die die 15 Ausbilder des DRK-Wolfsburg anbieten, reicht von Sofortmaßnahmen am Unfallort über diverse Erste-Hilfe- (EH) bis zu Sanitätsausbildungen und Frühdefibrillation. Für alle Kurse gilt, dass sie lebendig, anschaulich, einprägsam und realitätsnah die lebensrettenden Inhalte vermitteln wollen. Die EH-Ausbildung der Bevölkerung ist eine der ursprünglichen und wichtigsten satzungsgemäßen Aufgaben des DRK – bundesweit etwa 1 Mio. Menschen. Allein in Wolfsburg nahmen 2007 2.509 Interessierte an 180 Lehrgängen teil – eine erhebliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Eine Aufstellung der einzelnen Erste-Hilfe-Angebote enthält der Statistikteil: Kreisverband in Zahlen (s. S. 33).

Lehrscheinverlängerung für EH-Ausbilder

Für die EH-Ausbilder stellt jeder der Lehrgänge eine spannende Aufgabe dar. Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, stehen auch für sie permanente Weiterbildungen auf dem Programm. Alle drei Jahre muß der Lehrschein überprüft werden, bevor er verlängert wird. In diesem Jahr fand die zweitägige Fortbildung des Landesverbandes in Wolfsburg statt. Neben der Wissenserweiterung konnten auch viele wertvolle Erfahrungen ausgetauscht werden. Spannend war auch ein Wochenende bei der Berufsfeuerwehr. Die Ausbilder durften mitfahren und erhielten so eine bessere Vorstellung von den vielfältigen Aufgaben der Feuerwehrleute. Diese Eindrücke wurden nicht nur mitgenommen, sondern auch praxisnah in die Kurse eingebracht.

Prüfung für Lehrgänge Berufsgenossenschaft

Wer in Zukunft Berufsgenossenschaftslehrgänge für Firmen durchführen will, muss vorher eine Prüfung der Qualitätssicherungsstelle der BG passieren. Der KV Wolfsburg hat bereits alle notwendigen Schritte eingeleitet, so dass der Zertifizierung nichts im Wege stehen dürfte.

Realistische Unfalldarstellung in den Kursen

Um die EH-Lehrgänge so interessant und praxisnah wie möglich zu gestalten, wird u. a. die „Realistische Unfalldarstellung“ (RUD) eingesetzt.

Das kann ein „Herzinfarkt“ inmitten der Gruppe sein, aber auch ein arrangierter Unfall an der nächsten Straßenecke, zu dem die Teilnehmer gerufen werden. So können sie dann die im Kurs erlernten Maßnahmen umsetzen und die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst üben.

Kostenlose Erste-Hilfe-Ausbildung in Schulen

Diese Lehrgänge werden an allgemein bildenden Schulen kostenfrei für jeweils 15 Schüler im Alter von 14 – 16 Jahren angeboten. Möglich ist dies, da die 12 Unterrichtsstunden umfassende Ausbildung vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gefördert wird. 2006 entstanden daraus zwei Schulsanitätsgruppen, die nach wie vor aktiv sind. Ihr Haupteinsatzgebiet sind Unfälle auf Schul- oder Heimwegen und beim Sportunterricht.

Frühdefibrillation

Alle fünf Minuten stirbt in Deutschland ein Mensch den sogenannten „plötzlichen Herztod“. Schnelles Eingreifen hat hier erste Priorität. Die einzige Möglichkeit, diesem Herztod effektiv zu begegnen, ist die Defibrillation, die Abgabe eines koordinierten Elektroschocks mit einem Defibrillator. Da nicht immer Fachpersonal rechtzeitig zur Verfügung steht, sollten auch medizinische Laien diesen lebensrettenden Stromstoß auslösen können. Der DRK-Kreisverband bietet hierzu Kurse an.

DIE SONSTIGEN SOZIALEN DIENSTE

Die Seniorenbegegnungsstätte

Die vom Kreisverband Wolfsburg unterhaltene Begegnungsstätte steht älteren Menschen montags bis donnerstags zur Verfügung. Das Café „Steimker Berg“ ist darüber hinaus auch auf Anfrage geöffnet.

Die Besucher erwartet eine Anlaufstelle, die ihnen Abwechslung, Zuwendung und Hilfe bietet. Die diversen Angebote - allesamt kostenlos bis auf das Café – sprechen unterschiedliche Altersgruppen an, bieten Geselligkeit, Fitness und Anregungen. Kommunikation und Kontakte stehen im Mittelpunkt dieser Einrichtung. Bereichert wird dieses Programm durch die Zusammenarbeit mit den DRK-Begegnungsstätten in Ehmén und Fallersleben (siehe Ortsvereine) sowie den hauptamtlichen Einrichtungen.

Bewährtes Konzept

Erweitertes Angebot, gute Akzeptanz, reger Erfahrungsaustausch zwischen den Übungsleitern aller Begegnungsstätten und mit den hauptamtlichen Einrichtungen: Für 2007 konnte wieder eine positive Bilanz gezogen werden. Programmbeiträge zu Seniorenveranstaltungen wie Fasching, Frühlings-, Sommer- und Oktoberfest sowie Weihnachtsfeiern wurden gemeinsam geplant, einstudiert und vorgetragen. Und permanente Aus- und Fortbildung diente der Festigung und Erweiterung des Angebots.

Skat, Gymnastik und Englisch am Montag

Großes Programm zum Wochenbeginn: Ab 09.30 Uhr traf sich eine neue Gruppe zur Auffrischung und Vertiefung ihrer Englischkenntnisse – jeden 2. Montag für zwei Stunden. Um 13 Uhr wurde Skat gespielt. Um 14.30 Uhr erschien die Senioren-Gymnastikgruppe (17 Damen und ein Herr) – Schwerpunkt: Gymnastik auf dem Stuhl. Um 16.45 Uhr traf die zweite Gymnastikgruppe ein (15 Damen und sechs Herren): Turnen nach flotter Musik – Koordinations- und Bodenübungen zur Kräftigung der Muskulatur – für Senioren, die fit sind und es noch lange bleiben wollen. Um 17.45 Uhr wurden für zehn Teilnehmer Rückengymnastik und Feldenkrais angeboten.

Geselligkeit am Dienstag

Dienstags stand geselliges Beisammensein auf dem Programm: Besuche in anderen hauptamtlichen Einrichtungen, Diavorträge, Gesellschaftsspiele und Singen unterstützte eine ehrenamtliche Helferin. Sitztänze und Gymnastik wurden von einer ausgebildeten Übungsleiterin angeboten.

Am zweiten Dienstag im Monat kam der Reisestammtisch zusammen. An diesem Nachmittag gab es Vorträge über Reiseziele in aller Welt. Aber auch eigene Reisen wurden unternommen (s. S. 28).

Sehr beliebt war das Gedächtnistraining in allen drei Begegnungsstätten: fünf Gruppen zu verschiedenen Tageszeiten.

Tanzen und Gymnastik am Mittwoch

Jeden Mittwoch traf sich eine neue Senioren-Gymnastikgruppe von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr. Um 15 Uhr war Tanzen angesagt. Die Gruppe besteht mittlerweile aus 14 Teilnehmern, die mit großer Freude an Bewegung und schöner Musik neue Tänze einstudieren. Zu besonderen Anlässen treten sie in den Wolfsburger DRK-Einrichtungen auf.

Gedächtnistraining am Donnerstag

Sowohl vormittags als auch nachmittags gab es Unterricht in ganzheitlichem Gedächtnistraining. In einer stressfreien Atmosphäre wurden verschiedene Hirnfunktionen bzw. Kategorien des Denkens trainiert. Dazu gehören beispielsweise Wortfindung, logisches Denken, Assoziation, Kreativität, Konzentration, Wahrnehmung. Für dieses Angebot bestand eine große Nachfrage in allen drei Begegnungsstätten. Das soziale Miteinander in stressfreier Atmosphäre war ein wesentlicher Grund dafür.

Café „Steimker Berg“

Kommunikationsplatz nach der Gymnastik, Forum für Familienfeiern, Treffpunkt für die Bewohner des Steimker Berges, Versammlungsort für diverse Institutionen: Das Café ist von Montag bis Donnerstag fester Bestandteil der Seniorenbegegnungsstätte, wird aber auch auf Anfrage geöffnet. Erfreulicherweise fanden 2007 auch wieder viele Rollstuhlfahrer mit ihren Angehörigen den Weg hierher. Sie schätzen insbesondere die Geräumigkeit des Cafés.

Der Seniorenservice Reise und Erholung

Fahrten von Magdeburg bis Bremen

Zur Freude vieler unternehmungslustiger Senioren aus Wolfsburg und Umgebung gab es 2007 wieder ein abwechslungsreiches Ausflugsprogramm des DRK-Kreisverbandes. Mit dem „Reisestammtisch im DRK“ ging es im April mit der Bahn nach Magdeburg und im Mai zum Rhododendron-Park nach Bremen. Im Juni sahen die Mitreisenden den „Glöckner von Notre Dame“ im Bergtheater Thale. Und im Juli ging es nach Braunschweig zu einer Fledermausfahrt auf der Oker. Gut besucht war auch der Weihnachtsmarktausflug nach Oelber. 30 Personen nahmen an dieser letzten Kurzreise des Jahres teil. Auch die Begegnungsstätten in Fallersleben und Ehmen boten kurzweilige Touren an: zu Modenschauen, anlässlich des Muttertages, zu Weihnachtsmärkten...

Betreute Reisen zum ersten Mal an die Algarve

Seit 1997 finden Senioren- und Behindertenreisen nach Mallorca statt. Im April 2007 führte eine Fahrt 14 Personen, darunter vier Rollstuhlfahrer, nach Palma Nova in ein bewährtes Hotel, das optimal auf die Bedürfnisse älterer und insbesondere behinderter Menschen eingeht. Tagesfahrten mit Bussen inklusive Hebebühne ermöglichten auch den Rollstuhlfahrern, die Insel zu erkunden.

Im September ging es für sieben Kurbedürftige nach Bad Brückenau. 14 Tage genossen sie das breite Angebot des Kurortes.

Die zweite weite Reise fand im Oktober statt. Neun „fitter“ Senioren und eine Betreuerin flogen nach Portugal. Die Gäste wohnten in einem behindertengerechten 4-Sterne-Hotel der RIU-Kette in Albufeira. Die Sehenswürdigkeiten der Algarve entdeckten die Urlauber mittels Tagesfahrten in behindertengerechten Bussen.

Der Kreisverband bietet all diese Erholungsmaßnahmen ausschließlich für pflegebedürftige Senioren und Rollstuhlfahrer an. Grundsätzlich beginnt und endet die Betreuung an der eigenen Haustür. Behindertengerechte Unterbringung ist garantiert. Aber auch mitreisende Partner können entspannen, da Pflegepersonal zu ihrer Entlastung bereit steht.

Der Suchdienst

63 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges werden immer noch 1,3 Millionen Menschen vermisst. Der DRK-Suchdienst hat hier eine gewaltige Aufgabe zu bewältigen. Doch neben der Aufklärung von Schicksalen Vermisster des Zweiten Weltkriegs bearbeitet er jährlich bis zu 10.000 Suchanfragen im Gefolge von aktuellen, weltweiten, bewaffneten Konflikten und Katastrophen wie im Irak, in Afghanistan, im ehemaligen Jugoslawien, in Somalia, Äthiopien und Eritrea, in Zentralafrika sowie in Georgien, Aserbeidschan, Tschetschenien und Abchasien. Die Aufklärungsquote in solchen Fällen ist mit rund 80 % sehr hoch.

Darüber hinaus übermittelt der DRK-Suchdienst pro Jahr zwischen 5.000 und 8.000 „Rotkreuz-Nachrichten“ zwischen Menschen in Konflikt- und Katastrophengebieten in aller Welt und ihren Angehörigen in Deutschland. Diese Nachrichten werden über das weltweite Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weitergeleitet – und sind oft die einzige Möglichkeit für getrennte Familien, miteinander in Kontakt zu bleiben.

Doch immer noch gehen jährlich bis zu 8.000 völlig neue Anfragen nach Vermissten des Zweiten Weltkrieges beim Suchdienst ein. Erfolgreich zusammenführen konnte er seit Mai 1945 über 16 Millionen Menschen, die nach Kriegswirren, Verfolgung und Vertreibung von ihren Angehörigen getrennt waren; darunter allein 500.000 Kinder. Das besondere Augenmerk galt den 33.000 sogenannten Findelkindern, die meist während der Flucht von ihren Familien getrennt wurden und noch zu jung waren, um ihren Namen oder ihr Alter zu kennen.

Internationale Vernetzung

Garant für die Leistungsfähigkeit des Suchdienstes ist seine nationale und internationale Vernetzung. Auf verschiedenen Ebenen und in den meisten Staaten arbeiten Suchdienstexperten nach den gleichen Prinzipien und Methoden. Der Internationale Suchdienst ist die zentrale Einrichtung für alle Konfliktsituationen weltweit. Einen nationalen Suchdienst unterhalten die anerkannten Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Auf Bundesebene unterstehen Hamburg und München dem DRK-Generalsekretariat mit einer Suchdienstleitstelle. Kontaktadresse für Suchanfragen im Norden:

Deutsches Rotes Kreuz
Suchdienst Hamburg
Amandastraße 72 – 74
20357 Hamburg

Alle Landesverbände des DRK haben einen Landesnachforschungsdienst. Und in den Kreisverbänden wird die Arbeit von den Kreisnachforschungsstellen durchgeführt. Die enge Vernetzung gewährleistet einen geregelten, schnellen Informationsfluss zwischen den verschiedenen Suchdiensteinrichtungen.

Der DRK-Kreisverband Wolfsburg ist seit vielen Jahren sehr aktiv, was die Betreuung von Spätaussiedlern betrifft. Der Schwerpunkt dieser Tätigkeit betrifft jedoch ausreisewillige Personen in den Staaten des ehemaligen Ostblocks.

Zeitaufwendige Beratung und Formularhilfe

Im Jahr 2007 war der Bedarf an Hilfestellung im Bereich Familienzusammenführung weiter rückläufig: Circa 780 Fälle wurden registriert. Auch die Zahl der Suchdienstberatungen ging wiederum zurück. Etwa 1000 Ratsuchende nahmen diesen Service des DRK in Anspruch.

200 "Wysow" (Visa für Übersiedler) und fast ebenso viele Anträge (überwiegend Neuanträge) bearbeitete die hauptamtliche Mitarbeiterin halbtags und leitete sie an die Suchdienstabteilung in Hamburg weiter.

Zum überwiegenden Teil bestand ihre Aufgabe in der Beratung und Formularhilfe. Insbesondere kamen Fragen der gerade ankommenden Spätaussiedler zu folgenden Themen:

- verlorenegegangene Arbeitspapiere
- Geld-, Erbschafts- und Rentenfragen
- Abstammungsunterlagen
- Krankentransporte
- Geschenksendungen in osteuropäische Staaten oder Entwicklungsländer

Jahresbilanz

Schwerpunkt der Kreisverbandsarbeit war im Jahr 2007 die Baubegleitung unseres Pflegeheimes in Fallersleben - eine Erweiterung und Ergänzung des Seniorenzentrums „WIR“. Die Schaffung dieser neuen Einrichtung war von der Planung über die Fertigstellung bis zur Aufnahme des Betriebes mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Angefangen bei der Konzeption der Pflegeabteilung, der architektonischen sowie finanziellen Planung, Preisvereinbarungen mit der Stadt und den Pflegekassen, dem Abschluss eines Versorgungsvertrages bis hin zur Einstellung der Mitarbeiter und der Aufnahme der Bewohner mussten viele schwierige Situationen bewältigt werden.

Auch im Kindergartenbereich gab es Umstrukturierungen und Planungen bezüglich Erweiterungen. In der Kita Nordsteimke sollen 2008 durch einen Anbau zwei Krippengruppen geschaffen werden. In der Kita Sandkamp entsteht durch einen Umbau Platz für eine zusätzliche Krippengruppe. Diese Maßnahmen sind aufgrund der großen Nachfrage nach Krippenplätzen dringend notwendig.

Für das Pflegeheim „Schulzen Hof“ und die Kurzzeitpflege der „WIR“ mussten mit der Stadt und den Pflegekassen neue Leistungs-, Qualitäts- und Preisvereinbarungen getroffen werden. Die Schwierigkeit dieser Verhandlungen lag insbesondere darin, kostendeckende Preise zu erzielen, die zum betriebswirtschaftlichen Überleben unserer Einrichtungen erforderlich sind.

Die Finanzierung unserer umfangreichen Vereinsaufgaben wie die offene Seniorenbetreuung im Rahmen der Begegnungsstätten, der Katastrophenschutz, die Breitenausbildung und weitere vielfältige Angebote, die aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen erfolgt, hat die Grenze des Machbaren erreicht. Für das Jahr 2008 wird es erforderlich sein, mit der Stadt Gespräche zu führen, um die Zuschüsse der Kostenentwicklung anzupassen. Auch werden wir verstärkt Neumitglieder werben müssen.

Wie in den Vorjahren war die Bilanz unserer hauptamtlichen Einrichtungen und unserer ehrenamtlichen Angebote positiv. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisteten auch 2007 einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Förderung des Qualitätsniveaus des DRK-Kreisverbandes Wolfsburg, ohne darüber die Menschlichkeit aus dem Auge zu verlieren.

Hans-Werner Carl
Kreisgeschäftsführer

Der Kreisverband in Zahlen

10 Ortsvereine

5677 Fördermitglieder

MITGLIEDERZAHLEN NACH ORTSVEREINEN

ORTSVEREIN	MITGL. INSG.	DAVON AKTIVE
Wolfsburg-Mitte	2180	47
Vorsfelde	1292	77
Fallersleben	716	36
Ehmen	331	20
Heiligendorf-Hattorf	348	53
Barnstorf-Hehlingen-Nordsteimke	253	50
Sülfeld	203	48
Neindorf-Almke	173	18
Mörse	150	24
Detmerode-Westhagen	31	5
	5677	378

Entwicklung der Mitgliederzahlen nach Ortsvereinen

ORTSVEREIN	2003	2004	2005	2006	2007
Wolfsburg-Mitte	2495	2149	2197	2278	2180
Vorsfelde	1433	1329	1248	1233	1292
Fallersleben	688	653	644	758	716
Ehmen	361	360	351	347	331
Heiligendorf-Hattorf	318	314	317	325	348
Barnstorf-Hehl.-Nordst	269	263	257	256	253
Sülfeld	218	218	208	208	203
Neindorf-Almke	205	203	185	173	173
Mörse	149	146	150	148	150
Detmerode-Westhagen	54	53	35	33	31
insgesamt	6190	5688	5592	5759	5677

Ehrenamtliche Arbeit

	MITARBEITER	DIENSTSTUNDEN
Arbeitskreise	233	14.465
Bereitschaften	83	12.600
Jugendrotkreuz	44	ca. 6.300

Blutspendedienst

	TERMINE	SPENDER
9 Ortsvereine	76	6103

Ausbildungskurse

	LEHRGÄNGE	TEILNEHMER
Sofortmaßnahmen am Unfallort	46	666
Erste Hilfe	12	162
Erste Hilfe (Betriebe)	36	479
Erste Hilfe (Schulen)	33	553
Erste Hilfe am Kind	2	30
Erste Hilfe Training	40	589
Sanitätsausbildung A/B/C	3	29
Frühdefibrillation	1	8
Insgesamt	180	2509

Hauptamtliche Einrichtungen

Kindertageseinrichtungen	11
Sozialstation	1
Stationäre Altenhilfe	3

Hauptamtliche Mitarbeiter

	VZ	TZ	GB	ZL	AZB	ÜL	AA	insg.
Geschäftsstelle	3	8	1	-	1	14	-	27
Altenpflegeheim	11	25	22	-	3	-	4	65
Kita	5	95	48	-	-	46	2	196
Seniorenwohnanlage	5	28	52	-	3	-	-	88
Seniorenzentrum	15	30	20	-	4	6	2	77
Sozialstation	-	21	23	-	1	-	-	45
Insgesamt	39	207	166	0	12	66	8	498

Kita: Kindertageseinrichtungen

VZ: Vollzeit; TZ: Teilzeit; GB: Geringfügig Beschäftigte;

ZL: Zivildienstleistende; AZB: Auszubildende; ÜL: Übungsleiter;

AA: Arbeitsangelegenheiten 1,50 EUR

Der Kreisverband nach Namen

Der geschäftsführende Vorstand

Vorsitzender	Boto Dreher
Stv. Vorsitzende	Perdita Adrian-Kunze
Stv. Vorsitzender	Lothar Neumann-Berking
Schatzmeister	Thomas Prochmann
Justitiar/Konv.-Beauftragter	Henning Ahlhausen
Geschäftsführer	Hans-Werner Carl

Der erweiterte Vorstand

Ausbildungsleiter	Klaus Lamek
Beisitzer	Dr. Rainer Göldner
Beisitzer	Detlef Klein
Kreisbereitschaftsleiter	Jürgen Teichmann
Kreisverbandsarzt	Dr. Jörg Lamberg
Jugendrotkreuz-Leiter	N. N.
Rotkreuzbeauftragter	Horst Brißke
Leiterin der Arbeitskreise	Sylvia Draber

Die Vorsitzenden der Ortsvereine

Barnstorf-Hehl.-Nordsteimke	Siegfried Mahlmann
Detmerode-Westhagen	N. N.
Ehmen	Karin Mahlstedt
Fallersleben e. V.	Sylvia Draber
Heiligendorf-Hattorf	Klaus-Dieter Koch
Mörse	Helge Barck ab April: Peter Kassel
Neindorf-Almke	Edda Bake
Sülfeld	Bernd Ertzsänger
Vorsfelde e. V.	Siegfried Hoyer
Wolfsburg-Mitte e. V.	Wolfgang Strohmeier

Adressen und Ansprechpartner

Kreisverband Wolfsburg e. V.
Geschäftsführung: H.-W. Carl
Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg

Tel.: 05361-82620
Fax: 05361-52051
info@drk-wolfsburg.de
www.drk.wolfsburg.de

Kreisbereitschaft Tel.: 0151-59136826

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte Ehmen
Leitung: Martina Gaudig-Böttcher
Siebsberg 17
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-4884
Fax: 05362-948799
drk-kita-Ehmen@drk-wolfsburg.de

Kindertagesstätte Fallersleben-Ost
Leitung: Martina Bricke
Krummer Morgen 6
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-3980
Fax: 05362-948802
drk-kita.Fallersleben-Ost@
drk-wolfsburg.de

Kindergarten Fallersleben-West
Leitung: Katja Haake
Helgolandstr. 11
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-2340
Fax: 05362-727906
drk-kita.Fallersleben-West@
drk-wolfsburg.de

Kindergarten Hattorf
Leitung: Hella Herrmann
Krugstr. 2 b
38444 Wolfsburg

Tel.: 05308-3995
Fax: 05308-409726
drk-kita.Hattorf@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Heiligendorf
Leitung: Andrea Traxel
Grüner Jäger 7
38444 Wolfsburg

Tel.: 05365-480
Fax: 05365-961810
drk-kita.Heiligendorf@drk-wolfsburg.de

Kindertagesstätte Mörse
Leitung: Martina Werner
Im Dorfe 15
38442 Wolfsburg

Tel.: 05361-71077
Fax: 05361-307495
drk-kita.Moerse@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Neindorf
Leitung: Lilli Rink
Schulstr. 16
38446 Wolfsburg

Tel.: 05365-8469
Fax: 05365-961819
drk-kita.Neindorf@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Neuhaus
Leitung: Lilli Rink
Burgallee 2
38446 Wolfsburg

Tel.: 05363-71631
Fax: 05363-705729
drk-kita.Neuhaus@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Nordsteimke
Leitung: Petra D'Agnolo-Würfel
Steinbeker Str. 39
38446 Wolfsburg

05363-40300
Fax: 05363-71492
drk-kita.Nordsteimke@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Sandkamp
Leitung: Ulrich Hoffmann
Stellfelderstr. 50
38442 Wolfsburg

Tel.: 05361-35044
Fax: 05361-308458
drk-kita.Sandkamp@drk-wolfsburg.de

Kindertagesstätte Westhagen
Leitung: Dorothee Seidel
Rostocker Straße 15
38444 Wolfsburg

Tel.: 05361-772675
Fax: 05361-307795
drk-kita.Westhagen@
drk-wolfsburg.de

SENIOREN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN

Altenpflegeheim "Schulzen Hof"
Leitung: Angela Wesche
Schulzen Hof 28
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-61011
Fax: 05362-3099
verwaltung@drk-schulzenhof.de

Seniorenwohnanlage "WIR"
Leitung: Heidi Bartels
Neues Feld 1
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-96460
Fax: 05362-964631
info@drk-wir.de

Seniorenzentrum Vorsfelde
Leitung: Matthias Matt
Fritz-Weiberg-Str. 2a
38448 Wolfsburg

Tel.: 05363-8099-0
Fax: 05363-809980
info@drk-seniorenzentrum-vorsfelde.de

Sozialstation West
Leitung: Judith Thiemann
Hoffmannstr. 7
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-4151
Fax: 05362-3357
Sozialstation.Fallersleben@drk-wolfsburg.de

Die Dienstleistungen im Überblick

Altenpflegeheime

Ambulante sozialpflegerische Dienste

Ausbildungen:

- in Erster Hilfe und Erster Hilfe am Kind
- in lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Unfallort
- für pflegende Angehörige

Aussiedlerberatung

Betreutes Reisen

Betreutes Wohnen

Bewegungsprogramme für Senioren

Café „Steimker Berg“

Familienzusammenführung

Feldküche

Gesprächskreise

Jugendrotkreuz

Katastrophenschutz

Kindergärten und -tagesstätten

Kleiderkammer

Kurenvermittlung

Kurzzeitpflege

Realistische Not- und Unfalldarstellung (RUD)

Selbsthilfegruppen

Seniorenbegegnungsstätte

Seniorenreiseservice

Seniorenwohnanlage

Sozialstation

Suchdienst

Tagespflege

Veranstaltungsservice: Betreuungs-, Sanitäts-, Verpflegungsdienst

... und vieles mehr

Fragen Sie uns:

DRK-Kreisverband Wolfsburg e. V.

Walter-Flex-Weg 10

38446 Wolfsburg

Telefon: 05361-82620

Telefax: 05361-52051

oder helfen Sie uns:

Mitgliedschaft oder Spende

Kontoverbindung:

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Konto-Nr.: 025 610 163

BLZ: 269 513 11